



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Zehen-Tägige Erspiegung Oder Erneuerung deß Geists**

**Schott, Marianus**

**Costantz, 1688**

Erinnerung deß Jungfräwlichen vnd Englischen Kloster-Stands/ vnd deß  
jeningen/ so solchem zu wider.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38172**

Ist/ob es ein Sünd seye oder nit / denselbigen zufragen in der  
 Beicht/ ausser der Beicht/rathe ich dir es nit. Dann du mußt  
 wissen/das nit allein die gewisse / sonder auch zweiffelt affir-  
 mation Sünden zubeichten/schuldig bist. Damit du alsdann in Ab-  
 leung deiner Zweifel in dem Gewissen desto ruhiger sehest.  
 Obweil aber unter den einfallenden vnd beharlichen Gedan-  
 cken ein grosser Unterschied ist / vnd der Mensch auß seinem gro-  
 ßen Verstand nit allezeit weißt/ob solche Gedanken allein ein-  
 fallende/oder beharliche / vnd man solchen gleich von Anfang  
 habe Widerstand gethan/oder mit Rathen die heilige Väter /  
 das man auch in der Beicht/ mit Demuth solche Gedanken er-  
 öffne/destgleichen auch die jenigen Fantasien so bißweilen in  
 nem schlaffenden vorkommen / dann gleich wie an einem rei-  
 nen leinwand wann sie gewaschen auch das jünge/ was sich nur  
 einer Naasen gleicher geriben wird. Also solle in der Wäsch des  
 Sacraments der Buß abgewaschen werden von dem Kleyd  
 der Jungfräwlichen Keuschheit/ was auch von weitem nur glei-  
 cher einer Naasen. Damit aber erkennest was für ein Keusch-  
 keit von dir der H. Väter Benedictus erfodere / will ich dich er-  
 innern des ersten Capitels seiner Regul/ auß welchem wirst er-  
 hen was zum meisten der Klösterlichen/ ja Englischer Keuschheit  
 zu w. d. r.

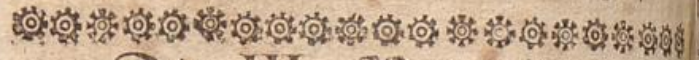
**Erinnerung des Jungfräwlichen vnd  
 Englischen Kloster-Stands vnd des jenigen /**  
 so solchem zu wider.

Auß dem Klösterlichen Ordens-Stand kommen her  
 diejenige/welche mit langwürriger Prob/vnd fleis-  
 siger Übung durch vieler Hilff vnd Trost gelehrnet haben  
 wider den Teuffel zu streitten/ das sie also sich auß  
 der Brüderlichen Schlacht-Ordnung wol unterwei-  
 sen/ sich in die Einöde begebend/ wissen genugsamb/wie  
 sie ganz sicher ohn einiges einigen Menschen Trost  
 oder Hilff sonder allein mit der Gnad Gottes bewaffnet  
 wider allelasten des Fleisches vnd böse Gedanken vñ  
 terlich aufstreitten. Siehest wo die wahre Keuschheit  
 vnd Keuschheit wird erlangt: Hingegen die jenigen  
 welche

welche auß der Klösterlichen Versamblung / sich unter  
 einer approbierten Regul befinden / noch sich unter die  
 Sachreines erfahrenen Lehr-Meisters begeben / vnd also  
 nit wie das Gold in dem Fehw / lassen läuteren / son-  
 der in ihrer wachen bleyener Natur verbleiben / in deme  
 sich durch die Werck der Welt gleichförmig erzeigen /  
 vnd sie durch den äußerlichen Habit vnd geistliche  
 Minder Göt dem Allmächtigen liegen vnd berriegen  
 (vnd also Bistlicher Weis die Ehe brechen.) Dann sie hal-  
 ten ihre eigene Gelüst für ihr Gefas / vnd alles was sie  
 vermeinen / vnd thun / das heissen sie heilig. Was aber  
 der Sinnigkeit nit gefällt / das meinen sie sey nit zu-  
 lässig. (Welche sich also in dem Korb ihrer Wollüsten herum-  
 wälzen wie ein Schwein.) Desgleichen seynd auch noch andere /  
 welche ganz unruhig / umschwalffig / nit immer bestän-  
 dig in allen ihren eigenen Wollüsten abwarten / sich  
 im Kraß vnd Füllerey ergebend. Von welcher bösen  
 Art besser ist zuschweigen / als zureden.

Mein Kind wie siehst umb die innerliche Keuschheit deiner  
 Seelen? was vermeinst kommen deine Kleyder vnd Gebärden /  
 mit dem innerlichen Wesen übereins? du hast auff ein Zeit wol  
 gemercket was solche Kleyder bedeuten / da zum erstenmal mit  
 einem angehan gesungen oder aber auff's wenigst in dem Hera-  
 m gehabt hast das Sprüchlein der heiligen Agnes / *Posuit  
 signum in faciem meam, ut nullum prater cum  
 pudorem admittam.* Er hat mein Angesicht mit dem Zeichen  
 der Ordens-Kleyder) bezeichnet. Auff das ich kein andern leb-  
 enden neben ihme erkenne. Liebest nit mehr deine eigene Gelüst /  
 vnd Willen als ihn? Vnd entzuehest / also ihme die einmahl ver-  
 schenke / vnd übergebne Anmuthung der liebe. Mein Kind  
 wisse das du nit sehest weicher Natur wie ein Bleykloß / welches  
 in die Tiefe der Erden eringt / sonder ergebe dich in das  
 harte Probier-Ofen der Klösterlichen Disciplin / unter die  
 strenge Mühwaltung eines erfahrenen Meisters / nemlich deo-  
 rator vorgelegten, welche dich sollen reinigen / von allem Scham-  
 und Kost deiner Begürligkeit vnd also zu einem reinen wol pro-  
 bierten

hieren anlangenden Gold verändern. Mein Kind du weißt  
wie bald es geschahen ist umb die Jungfrawschafft eines jungen  
Töchterlein / welches ohne die Väterliche vnd Mütterliche  
sicht sich zu jedermänniglich gefället / wie bald es verführt vnd  
geschwind ist der Mensch verführt durch sein eigne blinde  
güthigkeit / derowegen du fleißige Sorg soldest haben / daß du dich  
niemahlen auß der Väterlichen oder Mütterlichen Sorg entziehest  
best / sonder in allem in derselbigen Handlung ergebest.



### Die III. Betrachtung.

#### Von der Sendung des H. Geists.

Der H. Vater Benedictus.

Durch dieses Mittel komet der Mensch  
gleich zu der jenigen Liebe / welcher Vollkom-  
menheit vertreibt die Furcht / daß er also von  
allem gereinigt in Antrieb des H. Geists auß  
Liebe Christi mit Freuden die Tugenden über-  
Cap. 7. Reg. Der H. Augustinus.

In allen Sachen solle zuvorderst seyn / die  
vllzeit verbleibende Liebe. Cap. 16. Reg.

Der H. Franciscus.

Der wahre Geist zihlet allein dahin / daß  
er habe die wahre Weißheit vnd Göttliche Liebe.  
Cap. 17. Reg.

**B**etrachte wie die Liebe Jesu dein Schwachheit /  
vnd Ellende gleich wie ein Wey-Knos / allezeit in  
die Tiefe ringende Natur versehend / damit diese dein  
Schwärmüchigkeit / vnd Last zu ihm erhebt wurde /  
vnd also mehr übersich als untersich ringte / dir bey dem  
Himmlichen Vater auß gebeten den in die Höhe ringen-  
genden / vnd dich erhebenden H. Geist / auff daß dieser dein  
Hertz zu ihm erhebre / vnd er also deiner Gegenwart ver-  
sichere / du ganz himmlisch wurddest : Erwege nun ob  
des